

Die europäische Vereinheitlichung der Studienabschlüsse soll die internationale Mobilität der Studierenden fördern. Dadurch sollen Studierende leichter eine Studienphase im Ausland absolvieren können, sei es vor oder nach dem ersten Studienabschluss. Die Hochschulen unterstützen diese Vorgaben, indem sie ihre Studiengänge verstärkt international ausrichten und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen intensivieren.

Wie umfangreich die internationale Ausrichtung sich darstellt und welche Effekte sie auf die Mobilität der Studierenden hat, wird in der 10. Erhebung des Studierenden surveys untersucht, deren Langfassung nun vorliegt: „Studiensituation und studentische Orientierungen - 10. Studierenden survey an Universitäten und Fachhochschulen“. Bonn, Berlin 2008).

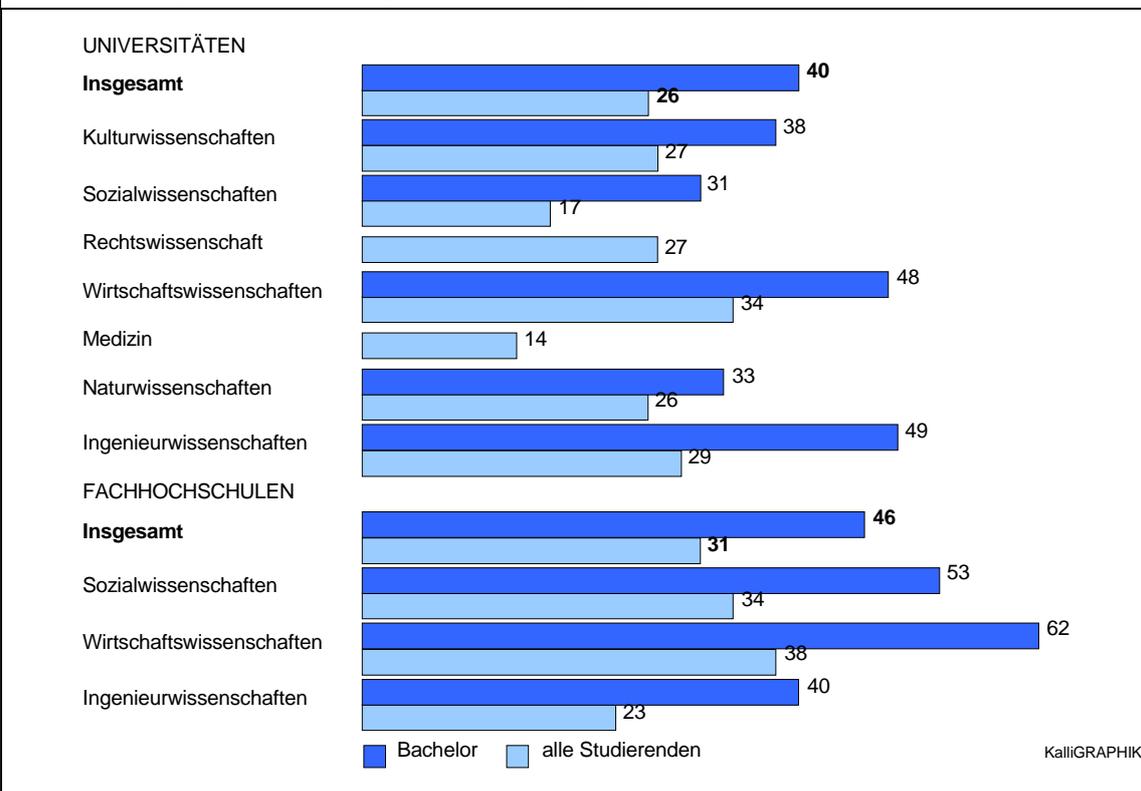
29.2 Internationalisierung und studentische Mobilität

Jeder dritte Studierende bescheinigt seinem Studienfach eine internationale Ausrichtung. Dabei sehen Studierende der neuen Studienstruktur darin häufiger ein Kennzeichen ihres Faches als ihre Kommilitonen in den traditionellen Studiengängen. An Universitäten charakterisieren 40% der Bachelorstudierenden ihr Fach durch eine internationale Ausrichtung, an Fachhochschulen sogar 46% (vgl. Abbildung 1).

Internationale Ausrichtung häufiger in Wirtschaftswissenschaften

Die internationale Ausrichtung ist nicht in allen Studiengängen gleichermaßen vorhanden. Häufiger erleben die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften ihr Fach als international ausgerichtet, sehr selten die Studierenden der Medizin (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1
Internationale Ausrichtung als Kennzeichen des Hauptstudienfaches (WS 2006/07)
(Skala von 0 = überhaupt nicht bis 6 = sehr stark; Angaben in Prozent für Kategorien 4-6)



Quelle: Studierenden survey 1983-2007, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Am weitesten ist die internationale Ausrichtung an den Universitäten bei den **Bachelorstudierenden** in den Wirtschafts- und den Ingenieurwissenschaften vorangeschritten: Jeder zweite Bachelorstudierende attestiert seinem Studiengang eine internationale Komponente. In den Sozial- und Naturwissenschaften charakterisiert nur jeder Dritte seinen Studiengang als international; etwas mehr sind es in den Kulturwissenschaften.

An den Fachhochschulen sind es vor allem die Wirtschaftswissenschaften, die ihre Studiengänge stärker international ausrichten, noch häufiger als an den Universitäten. Dagegen bleiben die Ingenieurwissenschaften nach Ansicht der Bachelorstudierenden zurück: Nur 40% gegenüber 62% in den Wirtschaftswissenschaften, und damit auch seltener als in den Sozialwissenschaften (53%), sehen darin ein Kennzeichen ihres Hauptstudienfaches.

Internationale Mobilität: Auslandsstudium, Praktikum, Sprachaufenthalt

Ein Auslandsstudium erfährt von den Studierenden eine hohe Wertschätzung, sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die beruflichen Chancen. Dies bestätigt die grundsätzlich große Aufgeschlossenheit der deutschen Studierenden an einem internationalen Austausch und für Studienphasen im Ausland.

Die Realisierung wie die Planung eines solchen Vorhabens fällt an Universitäten und Fachhochschulen unterschiedlich aus und ist von der Studienphase abhängig. Insgesamt berichten an den Universitäten 9%, an den Fachhochschulen 7% von einer absolvierten Studienphase im Ausland. Allerdings waren in den ersten sechs Semestern kaum Studierende zum Studium im Ausland: an den Universitäten nur 3%, an den Fachhochschulen allerdings schon 5%. Erst im 9. - 12. Semester wird im WS 2006/07 an den Universitäten eine Auslandsquote von 18% erreicht, an den Fachhochschulen ist sie dann bei 8%.

Die Planung eines Auslandsstudiums wird am Studienanfang, d.h. in den ersten beiden Studienjahren, an den Universitäten von etwas über 40%, an den Fachhochschulen von 24% der Studierenden ernsthaft vorgesehen. Mit zunehmender Studienzeit und Realisierung sinken die Anteile auf 11% und 5% ab.

Bachelorstudierende haben seltener ein Auslandsstudium vor

Mit der neuen zweiphasigen Studienstruktur stellt sich die Frage nach dem Auslandsstudium und seiner zeitlichen Platzierung neu: Soll es bereits im Bachelorstudium erfolgen, im Rahmen des knappen Studienprogramms von sechs Semestern, oder soll es eher später, eventuell im Masterstudium, vorgesehen werden? Bisher haben Diplom- wie Bachelorstudierende (bis zum 6. Semester) gleich selten eine Studienzeit im Ausland verbracht: nur 1% an den Universitäten, etwa 3% an den Fachhochschulen.

An Universitäten planen Bachelorstudierende seltener eine Studienphase oder ein Praktikum im Ausland ein als Diplomstudierende. An Fachhochschulen treten zwischen den Abschlussarten kaum Differenzen auf, es wollen aber insgesamt weniger Studierende als an Universitäten während des Studiums ins Ausland gehen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1
Planungen von Auslandsaufenthalten nach Abschlussart (WS 2006/07)
(Angaben in Prozent)

Sicher / wahrscheinlich geplant	Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Auslandstudium	20	28	16	14
Sprachaufenthalt	31	28	23	20
Praktikum	28	34	26	28
Nach Abschluss im Ausland studieren	18	7	7	4
Abschluss im Ausland erwerben	6	3	5	4
mind. eine Auslandstätigkeit geplant	51	55	42	42

Quelle: Studierendensurvey 1983-2007, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Häufig planen Bachelorstudierende an Universitäten Auslandsstudienaufenthalte nach dem ersten Studienabschluss ein, und zwar fast genauso häufig wie während ihres Erststudiums. Diplomstudierende sehen solche Planungen nur selten vor. Auch einen Studienabschluss im Ausland erwägen Bachelorstudierende etwas häufiger, obwohl insgesamt nur wenig Studierende darüber nachdenken.

Werden alle Auslandsplanungen zusammengenommen, dann wollen an Universitäten mehr, an Fachhochschulen weniger als die Hälfte der Studierenden mindestens eine Auslandserfahrung sammeln, wobei kaum Unterschiede zwischen den Abschlussarten bestehen (vgl. Tabelle 1).

Die gegenwärtigen Auskünfte der Studierenden zur realisierten und zur geplanten Studienphase im Ausland lassen für die Bachelorstudierenden keine höhere Quote beim Auslandsstudium erwarten, die internationale Mobilität könnte eher zurückgehen. Aufgefangen kann dies am ehesten werden, wenn Auslandssemester als fester Bestandteil des Studienganges eingebaut werden und wenn ein Auslandsstudium mehr unterstützt wird, sei es finanziell oder organisatorisch (z.B. über ECTS-Punkte).

Fachhochschulen: Häufigste Auslandserfahrungen in Wirtschaftswissenschaften

An den Universitäten weisen die Bachelorstudierenden der Kultur- und der Naturwissenschaften bisher am häufigsten Auslandserfahrungen auf. Viel seltener waren die Studierenden in den Ingenieurwissenschaften bereits im Ausland. An Fachhochschulen haben die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften in dieser Hinsicht die meisten Erfahrungen, auch häufiger als ihre Fachkommilitonen an Universitäten.

Die Bachelorstudierenden der Wirtschaftswissenschaften wollen an Universitäten am meisten noch während ihres Erststudiums eine Studienphase im Ausland einschieben (30%). Recht häufig sehen dies auch die Studierenden der Kulturwissenschaften vor (24%), viel seltener dagegen die Studierenden der Sozial- und der Ingenieurwissenschaften (13%). Auch an den Fachhochschulen stellen die Studierende der Wirtschaftswissenschaften häufiger ernsthafte Überlegungen über einen Studienaufenthalt im Ausland an (20%) als ihre Kommilitonen in den Sozialwissenschaften (6%).

Ein Praktikum oder einen Sprachaufenthalt planen vergleichsweise oft die Bachelorstudierenden der Kultur- und Wirtschaftswissenschaften an Universitäten. Jeweils mehr als ein Drittel will noch während des Studiums dazu ins Ausland gehen.

An einen weiteren Studienaufenthalt nach ihrem Studienabschluss denken am meisten die Bachelorstudierenden der Wirtschafts- und der Naturwissenschaften an Universitäten. An den Fachhochschulen sind solche Absichten seltener vorhanden, am ehesten in den Ingenieurwissenschaften. Einen Studienabschluss im Ausland wollen Studierende der Wirtschaftswissenschaften an Fachhochschulen am häufigsten erwerben.

Internationalität des Studiums fördert Auslandsaktivitäten

Die gelungene Umsetzung der Ziele für einen Europäischen Hochschulraum, die internationale Aspekte beinhalten, sollte die Auslandsmobilität der Studierenden erleichtern und damit maßgeblich beeinflussen. Bestehen für Studierende entsprechende Angebote, wie internationale Ausrichtung ihres Studiums, internationale Kooperationen mit ausländischen Hochschulen oder eine Integration von festen Auslandssemestern im Studiengang, dann haben sie bereits häufiger ein Auslandsstudium, ein Praktikum oder einen Sprachaufenthalt absolviert. Vor allem aber planen dann mehr Studierende, noch während oder auch nach dem Erststudium ein Auslandsstudium durchzuführen.

Frank Multrus